

# Erzählcafé 29. Februar 2012

Teilnehmer siehe Anwesenheitsliste

## Einführung

Hans-Jürgen Theiß begrüßte die Teilnehmer und freute sich, dass sich die Anzahl der Besucher um ein Drittel erhöht hat. Das Zuhören wird dadurch etwas schwieriger, da es aber keine Spielregeln beim Zuhören gibt, wurde es dennoch ein interessanter Nachmittag. Wilhelm Strack hatte einige alte Bilder mitgebracht, die einige Erinnerungen bei den Betrachtern hervorriefen. Arnold Dannenfeld stellte seine gesammelten Marbacher-Zeitungsberichte zum Durchblättern zur Verfügung.

## Diskussionen

Bedingt durch die vorgelegten Bilder und Artikel der Zeitung entwickelte sich interessante Diskussionen unter den Teilnehmern. Oft hörte man: Das ist doch der und der ! Nein , das ist der! Oder: So lang ist das schon wieder her! Frau Trier erzählte von einem Kriegserlebniss, das 1952 durch den Besuch eines Mädchen als junge Frau wieder auflebte.

## Stadtarchiv

Elke Lang berichtete über ihre Nachforschungen im Stadtarchiv. U.a. über die Marbacher Schule. So fand sie die Zensuren ihres Großvaters, Berichte über Schülerzüchtigungen sowie eine Schulchronik der Jahre 1900-1921, in der einer der Lehrer versuchte, die Entstehung Marbachs zu erklären. Er leitete den Namen Marbach von Pferd bach ab. Die ersten Bauten sollen im Bereich der Hube gestanden haben. Rundherum waren die Hügel mit Wald bewachsen, auch der Hasenküppel, der als Wald im Besitz der Stadt Marburg war.

Auch im Bereich der Ortspolizei fand Elke Lang einige interessante Details. Die Aufzeichnungen gehen über 80 Jahre von 1860 bis 1946. In der ersten Zeit finden sich oftmals Strafen für Fahren ohne Laterne an Fuhrwerken, Vernachlässigung der Reinigung der Druse (Abwasserrinne), Nichterscheinen zum Kartoffelkäfer lesen oder zur Feuerübung und auch Jugendstreiche (z.B. Zubinden der Außentür von Herbener`s mit Draht, damit die nicht auf die Straße kommen = Strafe 1 Mark).

## Warenlager

Während der NS-Zeit gab es mehrere Warenlager in der Marbach. U.a. Porzellan und Zwirn. Nach dem Krieg konnten die Marbacher sich beim Schuster Lau`s Adam für das „organisierte“ Zwirn Schuhe anfertigen lassen. Bis Schuhgröße 33 für 50 Rollen Garn, ab Größe 34 musste man 70 Rollen liefern.